

* (Kamillo v. Korab.) Die Nachricht von dem plötzlichen Tode des ehemaligen Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Kamillo Korab Ritter v. Mühlström hat in den vielen Kreisen, in denen der Verstorbene verkehrte, aufrichtige Trauer hervorgerufen. Ein Freund unsres Blattes schreibt uns über ihn: „Dr. v. Korab war kein geborner Wiener, er kam erst zu Beginn der siebziger Jahre hieher, trat nach seiner Konzipientenpraxis in die Kanzlei des Advokaten Dr. Johann Exle, des Rechtskonsulenten des Kreditorenvereines, welche Stellung er später selbst lange Jahre bekleidete. Er erwarb sich hiebei eine umfassende Kenntnis der geschäftlichen Verhältnisse der ganzen Monarchie, wobei ihm seine Sprachkenntnisse, namentlich die Beherrschung der ungarischen Sprache, in außerordentlicher Weise zustatten kamen. In seiner beruflichen Tätigkeit, die ihn stark in Anspruch nahm, um so mehr, als er auch eine sehr große private Klientel hatte, erwarb er sich ehrlichen Respekt nicht nur bei Gericht und bei den Kollegen, sondern auch in der Geschäftswelt. Zu der Hochachtung und Wertschätzung, die ihm alle entgegenbrachten mußten, mit denen der Verehrte beruflich in Berührung kam, gesellte sich herzliche Zuneigung und Treue bei den vielen, die das Glück hatten, ihn als Mann und als Freund näher kennen zu lernen. Korab, der selbst von seltener Anspruchslosigkeit, tat für seine Freunde alles, was in seiner Macht stand. Er war ihr Rechtsfreund und Beistand, aber nicht nur seinen persönlichen Freunden, sondern gar vielen Vereinen und Institutionen, wo er, ohne daß sein Name genannt wurde, einer der arbeits-eifrigsten und opferwilligsten Förderer war. Die Heilanstalt in Alland und der Ferienhort für Mittelschüler sind da besonders hervorzuheben, und auch die „Grüne Insel“, der er seit dem Jahre 1879 angehörte und für deren humanitären Ziele er stets auf das hingebungsvollste arbeitete. Uebrigens waren ja auch „Alland“ und der „Ferienhort“ im Schoße der „Grünen Insel“ entstanden. Auch im Künstlerhause wird Korab als Rat und Arbeiter sehr fehlen. Korab lebte seit mehr als dreißig Jahren mit einer Tochter des Dr. Exle in glücklichster Ehe, der wohl Kinder versagt blieben, die aber gerade deshalb um so inniger geworden ist. Die feingebildete und lebenswürdige Hausfrau schuf ihrem Gatten das anmutigste, behaglichste Heim, in dem sich die intimen Freunde des Hauses immer sehr wohl fühlten. Eine vornehme und dabei gemüthliche Häuslichkeit umging da Wirte und Gäste, und so mancher Abend im Hause Korab bot mehr künstlerische Genüsse als irgendein wohl vorbereitetes pompös angekündigtes Konzert. Am nächsten standen ihm die mit ihm allein gewandert sind, sei es in den Alpen, denn er war durch viele Jahre ein eifriger Tourist, sei es in der Umgebung Wiens oder in den Praterauen; da lernte man ihn wohl nicht erst lieben. So ist er mit vielen durchs Leben und auf Spaziergängen gewandelt. Sie haben in ihm einen Tröster im Leid, einen Helfer in der Not, einen klugen Berater im Zweifel, einen herzlichen Teilnehmer an ihren Freuden verloren. Sie

alle werden sich nun auf ihrem Lebenswege einsamer fühlen. Es wird heute ein guter Mann begraben, den keine Eitelkeit klein machte und dessen Andenken bei seinen Freunden immer hochgehalten sein wird.“